Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 5. November 1855. Nr. 517.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 4. November. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des Marschall Pelissier vom 2. d.: Nach derselben sind am 27. Oktober unter General Allonville 24 Bataillone und 38 Schwadronen auf dem Wege von Eupatoria nach Simpheropol vorgerückt. Bei der Schlucht von Schobatar fand sich eine Verschanzung von 36 schweren Kanonen. Versuche, den Feind außerhalb seiner Position zu einem Gefechte zu engagiren, scheiterten. Aus Mangel an Wasser und Fourage beschloß General Allonville am 29. Oktober nach Eupatoria zurückzukehren. Die Russen haben vollständig die Umgebungen von Eupatoria verlassen.

In der Passage begann die 3proz. zu 64, 85 und schloß in sehr fester Haltung zu 64, 95.

Paris, 3. November, Nachmitt. 3 Uhr. Die Die Börse eröffnete in günstiger Haltung, da mehrfach Gerüchte über Friedensunterhandlungen cirkulirten. Die 3pCt. Rente, welche Anfangs zu 64, 55 gemacht wurde, hob sich auf 65, 05, wich auf 64, 95 und schloß bei lebhaftem Umsatz fest zur Notiz. Oesterreichische Staatseisenbahn-Aktien schlossen ebenfalls fest, Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr wurden 88 gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 90. 4½pCt. Rente 90, 30. 3pCt. Spanier 33. 1pCt. Spanier 19. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 715. Credit-Mobilier-Aktien 1170.

London, 3. November, Nachmit. 1 Uhr. Consols 88.

Wien, 3. November, Nachmittags 1 Uhr. Sehr matte Stimmung; auch Wechsel angeboten. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 74⅝. 4½pCt. Metalliques 65¼. Bank-Aktien 1080 (?). Nordbahn 204¾. 1839er Loose 118½. 1854er Loose 98⅞. National-Anlehen 78¾. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 336. London 11, 08. Augsburg 113¾. Hamburg 83¼. Paris 133. Gold 19¼. Silber 15.

Frankfurt a. M., 3. November, Nachmitt. 2 Uhr. Fonds und Aktien fester; Umsatz jedoch gering. Oesterreiche Bakaktien matter. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108¾. Preußische Kassenscheine 104⅞. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56¾. Ludwigshafen-Berbach 157⅝. Frankfurt-Hanau 82¾. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118¾. Pariser Wechsel 93¾. Amsterdamer Wechsel 100¼. Wiener Wechsel 104⅝. Frankfurter Bank-Antheile 118⅞. Darmstädter Bank-Akt. 279. 3pCt. Spanier 31½. 1pCt. Spanier 19¼. Kurhessische Loose 37. Badische Loose 43¾. 5pCt. Metalliques 65⅞. 4½pCt. Metalliq. 57¾. 1854er Loose 85. Oesterr. National-Anlehen 69⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 171½. Oesterreichische Bank-Antheile 1025.

Hamburg, 3. November, Nachm. 2½ Uhr. Börse fest, aber gänzlich geschäftslos. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 107. Oesterreichische Loose 101½ Br. 3pCt. Spanier 29¾. 1pCt. Spanier 18. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Mindener 162. Mecklenburger 56. Magdeburg-Wittenberge 41½. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½ Br. Köln-Minden 3. Prior. 91½ Br.

Getreidemarkt. Weizen pro Frühjahr fest. Roggen pro Frühjahr gestrige Preise vergebens geboten. Oel pro November 34¾, pro Mai 34½. Kaffee unverändert. Zink stille.

Telegraphische Nachrichten.

Odessa, 26. Oktober. Mehrere Tage glaubte man hierselbst in den militärischen Kreisen, daß in der That eine Landung der alliirten Truppen in der Nähe von Perekop stattgefunden habe. Sämmtliche Linientruppen, die sich hier befanden, wurden abgeschickt, um den Feind an Ort und Stelle zu empfangen. Heute wird die Landung bereits bezweifelt. In den letzten Tagen haben 4 Dampfer versucht, den Bug aufwärts zu fahren; sie hatten bereits 20 Werste zurückgelegt, als sie durch am Ufer postirte Batterien zur Rückkehr genöthigt wurden. Die Bevölkerung von Nikolajeff, insbesondere die der freundlichen Gouvernementsstadt Cherson schweben noch immer in großer Besorgniß wegen eines feindlichen Ueberfalles. Der General-Lieutenant Korff ist seines Dienstes förmlich entlassen worden.

— Die Linienschiffe, welche einen Theil der feindlichen, vor Kirnburn stationirt gewesenen Flotte ausmachten, sind am 20. Oktober (1. November) in die hohe See gegangen. Die kleinen Fahrzeuge habeu ihre frühere Position inne. Bis zum 19. (31.) Oktober Abends ist in der Krim nichts Neues vorgefallen. (W. Z.)

Turin, 1. November. Nach dem „Diritto" hätte der ehemalige neapolitanische Polizei-Direktor Mazza auf Englands Einschreiten Neapel verlassen und solle nach Madrid gehen.

Genua, 1. November. Hier und in Spezzia sollen für die englisch-italienische Legion Werbe-Bureaus errichtet werden.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Berichte aus Konstantinopel melden, daß die Ruhe in Mesopotamien wiederhergestellt ist. Es ist gelungen, den Rebellenhäuptling Shir Izzet din Bey gefangen zu nehmen; am 19. wurde er nach Konstantinopel gebracht. Bekanntlich haben die aufständischen Kurden die russische Invasion unterstützt und selbst die Provinz Erzerum ward von ihnen mit Feuer und Schwert bedroht. Erst vor sechs Wochen erlitt der Ferik Vely Pascha durch sie eine tüchtige Schlappe. Die Pforte sah sich daher genöthigt, gegen Izzer din Bey auch den Selim Pascha mit neuen Truppen zu entsenden und durch die Gefangennehmung dieses Hauptlings hat der Aufstand sein Ende erreicht. — Im amtlichen Batte der Pforte befindet sich ein neuer Bericht über den abgeschlagenen Sturm auf Kars am 29. Septbr. Bemerkenswerth ist dieser Bericht besonders durch seinen Schluß, in welchem Vassif Pascha die Hoffnung ausspricht, daß der Gouverneur von Erzerum mit dem versprochenen Entsatze nicht länger säumen werde. Von türkischer Seite hatten sich an jenem Tage besonders ausgezeichnet Abdul Kerim Pascha und sechs Obersten des anatolischen und arabistanschen Armeekorps. — Ueber die Operationen Omer Paschas aus Suchum Kale erfährt man noch nichts Zuverlässiges; er gedenkt sich, so viel bis jetzt verlautet, der Straße von Darabat und dreier Pässe gegen Usurgheti zu, so wie des Thales längs der Straße zu bemächtigen. — An der Tschernaja, in Eupatoria und in Kertsch ist alles beim Alten. Die Alliirten sind in ihre frühern Quartiere abgerückt, haben aber leider wieder viele Kranke. Die Flotte ankert noch immer im Dniepr Linan, im Bug Liman hat sie sich nur zweimal mit drei Dampfern eine kurze Strecke weit vorgewagt, kehrte aber nach einigen Vermessungen wieder auf ihren Ankerplatz zurück.

Kinburn. Ein mit der vor Kurzem in Marseille angelangten Post aus Konstantinopel vom 22. sind die ersten Korrespondenzen über die Einnahme von Kinburn in Paris und London angelangt; die bisher dort veröffentlichten Mittheilungen waren sämmmtlich telegraphische. Die sehr umfassenden Berichte der „Times" beginnen mit dem Abgange der Expedition aus der Krim am 7. Oktober und schließen mit dem 19.; obwohl das Wesentliche bereits bekannt ist, entnehmen wir denselben noch Folgendes: Odessa wurde zum Sammelplatze für die Expedition bestimmt, um den Feind zu veranlassen, die Küstenplätze, auf die es eigentlich abgesehen war, zu entblößen, und alle verfügbaren Truppen möglichst in dieser falschen Richtung zu konzentriren. Die Flotte ging bekanntlich am 7. von Kamiesch ab, und erschien am nächsten Tage vor Odessa, wo sie den Bewohnern das imposante Schauspiel einer sich eine deutsche Meile lang ausdehnenden Linie von 80 Segeln bot. Nicht weniger ist der Korrespondent der „Times" voll Bewunderung für das prächtige Bild, das die über den Meeresrand aufsteigende wohlgebaute und ansehnliche Stadt mit ihrer reichen Umgebung von der Flotte aus gewährte. So stand man sich 6 Tage gegenüber; man konnte von den Schiffen aus genau die Verwirrung bemerken, welche während dieser Zeit in der Stadt herrschte, die Flucht der Einwohner, die Bewegungen der in dem Platze selbst und einigen Lagern umher versammelten Truppen. Andererseits war man auf der Flotte nicht wenig besorgt, daß die Russen die ihnen gegönnte Frist benutzen möchten, um Kinburn in achtbaren Vertheidigungszustand zu setzen und eine Reihe von Erdbatterien, wie früher um Sebastopol, zu improvisiren, denn Nebel und widrige Winde hielten die verbündeten Geschwader weit über den festgesetzten Termin vor Odessa fest. Hätte man dieser Stadt irgend ein Leid zufügen wollen, so würde diese Pause von sechs Tagen vollständig hingereicht haben, beiläufig ihre Zerstörung zu bewirken, denn die russischen Batterien vermögen sie nicht vor einem Bombardement zu schützen. Es wird aber nur im Falle der äußersten Nothwendigkeit zur Verwüstung eines so blühenden Emporiums geschritten werden, und die Admirale ließen selbst auf die Kosakenpatrouillen am Strande keinen Schuß abfeuern. Am 14. endlich gestaltete sich das Wetter so, wie man es für den entworfenen Angriff bedurfte. Auch die Küste gegen Oczakoff zeigt noch eine Reihe hübscher Dörfer, unermeßliche Heerden und stattliche Meierhöfe. Am Nachmittag warf man vor Kinburn Anker und schon in der nächsten Nacht brach eine Anzahl Kanonenboote in den Liman durch. Am 15. erfolgte die Landung der Truppen ohne den geringsten Widerstand; wunderbarer Weise waren diesmal nicht die Franzosen die ersten am Strande. Es wurden nur wenige Kosaken auf der Straße sichtbar, die über die Landzunge von Kinburn nach Cherson führt; am 16. Früh nahm eine französische Patrouille zwei von ihnen gefangen und tödtete zwei andere. Die Truppen legten sofort Verschanzungen quer über die Landzunge an, so weit der Zugang über dieselbe nicht schon durch die Schiffe von beiden Seiten gedeckt wird, um jedem etwa von Cherson anrückenden Ersatzkorps den Zugang abzuschneiden. Am 15. hatten die Kanonenboote aus dem Liman das Feuer eröffnet, am 16ten konnte dasselbe aber nur sehr unvollkommen fortgesetzt werden, da die See wieder hoch ging.

Am 17. erfolgte dann das Bombardement von der Seeseite, dessen Einzelnheiten bereits aus den offizellen Mittheilungen bekannt sind. Auf der Landseite hatten sich die Franzosen während der Nacht in einem zerstörten Dorfe festgesetzt, und gingen ämsing daran, unter dem Schutze der Ruinen die erste Parallele zu eröffnen; die Russen eröffneten gegen sie ein lebhaftes Feuer. Der Korrespondent bezeugt den Russen, daß ihre Vertheidigung kurz aber verzweifelt war. Bald nach 11 Uhr brach in Folge des Bombardements in einer Kaserne Feuer aus und verbreitete sich rasch von einem Ende des Forts zum andern, so daß die Artilleristen größtentheils ihre Geschütze verlassen mußten. Um 11¼ Uhr wurde die rusische Flagge weggeschossen und nicht wieder ersetzt. Das Feuer von den Schiffen wurde von da ab furchtbar und nährte fortwährend den Brand im Innern der Werke. Um 12½ Uhr begannen nun auch die Breitseiten einer Anzahl von Linienschiffen und Fregatten einzustimmen. Dennoch blieben die Russen noch eine Zeit lang an den vereinzelten Geschützen stehen, welche noch zu brauchen waren. Endlich wurde die weiße Flagge aufgezogen, und um 2 Uhr rückte die aus dem 29. Regiment und 100 Artilleristen bestehende Besatzung aus, und streckte die Waffen. Indessen besetzten die Franzosen den Platz nicht sofort, weil man weitere Explosionen fürchtete, und nicht, wie in Sebastopol, unnütz Leute opfern wollte.

In Betreff der Kapitulation wird erzählt, daß der Gouverneur Kochanowitsch zuerst von Seiten des zweiten Kommandanten Saranowitsch (?), eines Polen und einiger Artillerie-Offiziere Widerspruch fand, welche behaupteten, daß man sich eine Woche lang halten könne und zuletzt das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen habe. Indessen blieben letztere bei einem inmitten des Bombardements gehaltenen Kriegsrathe in der Minorität. Kochanowitsch weinte, als er die Kapitulation unterzeichnete, und that bei dem Abzuge einige leidenschaftliche Ausrufe in russischer Sprache, welche nach den Dolmetschern etwa lauteten: „Kinburn! Kinburn! Suwaroffs Ruhm ued meine Schande! Ich muß dich verlassen!" Als der General aufgefordert wurde, ein Pfand zu bieten, daß man bei dem Einrücken nichts zu befürchten habe, warf er den Wink hin, daß das Feuer dem großen Magazine bereits sehr nahe sei. Uebrigens war die Kapitulation insofern günstig, als sie den Mannschaften gestattete, alle ihre Habe, Kleidung, Tornister, Regimentsmusik, Reliquien und Heiligenbilder zu behalten, mit alleiniger Ausnahme von Munition, Waffen und Kanonen. Uebrigens machten die Gefangenen nicht den Eindruck, als ob sie zu den Kerntruppen gehörten; es waren viele alte Leute oder blutjunge Burschen darunter, und bei dem Abzuge waren Viele schwer betrunken und deshalb in fröhlichster Laune; nur die Offiziere blickten düster darein und trugen ihr Unglück mit Würde; nur Einer erschien in voller Uniform. Die Gemeinen veranstalteten später eine Art Auktion mit demjenigen Theile der ihnen verbliebenen Habe, welchen sie entbehren zu könnnen glaubten; sie sollten am 18. nach Konstantinopel eingeschifft werden. Kinburn wird von den Franzosen und Engländern gemeinschaftlich besetzt und dauernd behauptet werden.

Am 18. Früh sprengten, wie bekannt, die Russen die Nikolaibatterie bei Otschakoff nebst mehreren Magazinen in die Luft; es geschah dies mittelst zweier Explosionen, die sehr heftig waren. Otschakoff scheint ganz verlassen, die Einwohner sollen nach Nikolajeff geflüchtet sein. Nach der Aussage von Deserteuren befindet sich jedoch eine Stunde von der Stadt ein Lager von 14,000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavallerie. General Bazaine hatte zuerst den Plan, eine starke Rekognoszirung längs der Straße gegen Cherson auszuführen, da man berichtete, daß von dort an 20,000 Russen heranzögen; doch wurde später beschlossen, dieselben ruhig hinter den bereits begonnenen Landverschanzungen abzuwarten.

Im Uebrigen ist der Times-Korrespondent der Ansicht, daß die Jahreszeit zu weit vorgerückt sei, um noch etwas gegen Cherson und Nikolajeff zu unternehmen. Es genüge, in Kinburn eine Operationsbasis gewonnen zu haben, welche für den nächsten Feldzug von großer Bedeutung werden könne, und zugleich dem Feinde die Verpflegung der Krim-Armee wesentlich erschwert zu haben. Man werde sich zunächst wahrscheinlich mit Vermessungen des Fahrwassers in den Mündungen des Bug und Dnieper begnügen.

Die Berichte der französischen Blätter fügen nichts von besonderem Interesse hinzu. Das Expeditionskorps bestand aus 9000 Franzosen, 3000 Mann englischer Infanterie und 1000 Mann englischer Marine-Soldaten. Auch die französische Flotte besitzt bekanntlich mehrere Bataillone Marinetruppen.

In dem Wochenbericht aus dem Landtransport-Lager in der Krim, vom 15. Oktober, heißt es unter Anderm: Der kleine Hafen von Balaklawa, den ich nur mit dem Nadelöhr vergleichen kann, welches das Kamel passiren muß, ist jetzt auf beiden Seiten von der Eisenbahn umschlossen, deren Zweige von den verschiedenen Kais und Magazinen nach Depots außerhalb der Stadt führen, wo sich Raum (obgleich nicht nicht genügender) zum Aufladen vorfindet. Wagen und Pferde können also verwendet werden, um Vorräthe und Brennmaterial, Heu und Korn nach jenen Depots zu schaffen, neben den Bahnzügen, die nach der Front gehen. Den schmalen Straßen der kleinen Stadt wird dadurch das endlose Gedränge von Thieren und Fuhrwerken erspart, die einander den ganzen Tag zu hindern und den Tod vieler Pferde und Maulthiere zu verursachen pflegten. Ein anderes wichtiges Werk, dessen Fortschritte ich mit größtem Interesse überwache, ist die Chaussee. Ich bin selbst ein alter Chaussee-Bauer und halte die Linie für gut. Aber das wichtigste Werk vor allen andern wird, meiner Meinung nach, die schwimmende Schmiede sein. Dies ist eine Englands würdige Arbeit; ihre Grundlage ruht auf den Wassern und sie hat gleichsam Woolwich der Armee in der Krim zugeschwemmt. Eiserne Achsen können jetzt hier geschweißt, Maschinen eingesetzt und Baumstämme gesägt werden, — kurz ich brauche die Quelle der Lebenskraft nicht mehr 3000 Meilen weit von hier zu suchen. Ich hoffe jetzt im Stande zu sein, für's Frühjahr voraus sorgen zu können; denn der Transportdienst ist der Art, daß die materiellen Bestandtheile aller Wagen durch den unaufhörlichen Verkehr, zu dem sie nothwendig während des Winters dienen werden, sich rasch abnützen müssen. Ich rechne, daß jeder Wagen mit Pferd, Geschirr und Kutscher täglich im Durchschnitt 14 englische Meilen auf mittelmäßigen Straßen zu machen hat, und daß diese Anstrengung etwa 6 Monate lang fortzusetzen sein wird; wenn am Ende dieser Periode die gestärkte Armee dieses Korps bedarf, um sie ins Feld zu befördern, so werden weder Wagen noch Geschirre noch dazu brauchbar sein. Es ist daher durchaus nöthig starke Vorräthe von Rädern, Achsen, Deichseln ꝛc. in Reserve zu halten; und obwohl die schwimmende Werkstatt viel zu leisten im Stande ist, werden die heimischen Arsenale doch nachhelfen müssen, namentlich mit Geschirr, das sehr stark sein muß. Ich denke es wäre der Mühe werth, Qualität und Preise des englisch und sardinischen Maulthier-Wagen-Geschirrs mit einander zu vergleichen. In Bezug auf Kostspieligkeit dürfte sich der Vortheil auf sardinischer Seite finden, so wie das starke weiße Leder, aus dem es besteht, dauerhafter als unseres ist. Die Organisation des Korps im Allgemeinen schreitet erfreulich fort; ich freute mich neulich über eine Gelegenheit, seine Tüchtigkeit zu erproben. Eine Armee-Division war nach Eupatoria beordert, und in sehr kurzer Zeit standen zwei Transport-Divisionen mit 3000 Thieren und der entsprechenden Zahl Wagen, Karren, Ambulanzen und Handwerkern zur Einschiffung bereit.

Odessa, 27. Oktober. Vorgestern brachte uns ein Kriegsdampfer aus Kinburn 23 Mann schwerverwundete Soldaten. Wie man von ihnen erfährt, hatte die Kanonade nur drei Stunden gedauert; auf eine Anfrage durch den Telegraphen in Nikolajeff kam ihnen auf demselben Wege der Befehl, sich zu ergeben. In der Festung waren 120 Geschütze. Gestern kam ein anderer Dampfer, der die hier anwesende Frau des Kommandanten Zechanowicz (in den bisherigen Berichten wurde dieser Kommandant stets Konovich genannt. Anmerk. d. Red.) abholte; sie verfügte sich alsobald mit den Kindern zu ihrem Gatten, um mit demselben das Loos der Gefangenschaft zu theilen.

Dem Vernehmen nach sollen die hier befindlichen Batterien desarmirt und die Geschütze nach Nikolajeff gebracht werden, wo die riesigsten Befestigungsarbeiten vorgenommen werden.

Generaladjutant Lüders ist aus Aleschki mit einer Grenadierdivision und vier Kavallerie-Regimentern aufgebrochen und vertheidigt die Straße von Kinburn nach Cherson.

Die erste Gardedivision ist endlich zu Perekop angekommen und hat sich mit dem dort befindlichen Grenadierkorps vereinigt. Diese Elitetruppen reichen hin, um jeden Versuch, die Landenge von Perekop zu besetzen, zu vereiteln. Hier angelangten Berichten zufolge soll in der That der Feind mit etwa 40,000 Mann aus Eupatoria aufgebrochen und bereits mit der Avantgarde des Generals Schabelsky in Konflikt gerathen sein. (O. D. P.)

Von der polnischen Grenze, 29. Oktober. Während die russischen Reichswehrtruppen unaufhörlich nach dem südlichen Kriegsschauplatz marschiren, sind vorläufig von denselben im Königreich Polen noch gar keine eingerückt. Die Ernennung des Generals v. Lüders zum Oberkommandirenden der Reichswehr ersten Aufgebots bei der Südarmee gibt uns Veranlassung, die Reichswehr derjenigen Gouvernements, welche bisher schon zur Südarmee gestoßen sind, hier vorzuführen. Es sind dies die Druschinen von Kurks, von Orel, von Wologda, Witepsk, Kaluga, Kostroma und Smolensk. Ein Theil der letzteren ist zur Central-Armee unter Paniutine bei Kiew gestoßen, und hat mit der moskauer Reichswehr die Bestimmung nach Bessarabien. Die Druschinen des Gouvernements Tambow haben sich rechts von der Kriegslinie, am Don aufgestellt, während die Reichswehr von Twer und Nowgorod sich in Livland aufgestellt hat. Wenn man annimmt, daß von den genannten sieben unter General Lüders stehenden Gouvernements nur jedes bisher 15,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz gesendet hat, so sind dies schon 105,000 Mann, und es ist anzunehmen, daß auch die andern Gouvernements, von welchen noch nicht die Bestimmung ihrer Reichswehr bekannt ist, gleichfalls ihr Contingent zur Südarmee liefern. Im Ganzen sind bis jetzt mehr als 200,000 Mann Reichswehrtruppen ausmarschirt, und zum Theil mit Scharfschützen-Kompagnien versehen. (A. Z.)

Preußen.

Berlin, 2. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den von neuem bei Allerhöchstdenselben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen beglaubigten Grafen Karl von Schlitz, genannt von Görtz, heute Morgen im hiesigen Schlosse in einer Privataudienz zu empfangen und aus dessen Händen gleichzeitig das Rappel-Schreiben für den bisher am hiesigen Hofe beglaubigten großherzogl. hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Solms-Laubach entgegenzunehmen.

3. Novbr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Landgerichts-Assessoren Dubusc in Aachen und v. Guerard in Elberfeld zu Staats-Prokuratoren, so wie an Stelle des verstorbenen Konsuls Drawe in Narva den dortigen Kaufmann R. Grünberg zum Konsul daselbst zu ernennen. — Der Gerichts-Assessor Hepke zu Berlin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Heydekrug, mit dem Wohnsitze in Ruß, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg ernannt worden. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Friedrich Wilh. Beschmann, des Lehrers Robert Hermann Schellbach und der Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Wilhelm August Dumas und Dr. Eugen Dielitz zu ordentlichen Lehrern an den Mittelklassen der neuen Friedrich-Wilhelmsstädtischen höheren Lehranstalt zu Berlin ist genehmigt, so wie der wissenschaftliche Hilfslehrer am Gymnasium zu Wesel, Dr. Alwin Friedrich Theodor Pröller, zum ordentlichen Lehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Ihre königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 8880 nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 68,765 nach Nordhausen bei Bach; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 26,379. 39,845. 40,413. 68,039 und 79,090 in Berlin bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz, Glaz bei Hirschberg, Liegnitz bei Schwarz und nach Wriezen bei Leist; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 50. 6879. 11,597. 16,196. 19,851. 20,133. 26,873. 27,710. 28,857. 31,169. 37,674. 40,086. 42,021. 47,281. 50,578. 54,511. 54,998. 62,784. 64,193. 64,338. 64,512. 73,421. 77,201. 77,793. 78,127. 85,701. 87,505 und 87,827 in Berlin bei Baller, bei Burg, 2mal bei Dettmann, bei Hemptenmacher, bei Marcuse, bei Matzdorf und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Steuer, Koblenz bei Gevenich, Köln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Grünberg bei Hellwig, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Fischer, bei Heygster und bei Samter, Naumburg bei Vogel, Posen bei Pulvermacher und nach Stettin bei Wilsnach; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3860. 10,451. 10,625. 10,869. 11,198. 15,067. 16,191. 20,109. 21,357. 22,305. 22,602. 22,653. 23,364. 23,882. 26,909. 28,925. 30,029. 36,213. 36,982. 37,427. 39,782. 40,409. 43,126. 43,432. 44,860. 46,237. 47,179. 48,575. 49,448. 52,860. 52,891. 55,062. 62,539. 65,394. 66,252. 66,731. 69,464. 75,538. 78,244. 81,883. 82,558. 83,791. 89,409 und 89,734 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Aron jun., bei Baller, 4mal bei Burg, 2mal bei Dittrich, 2mal bei Hemptenmacher, bei Marcuse, bei Matzdorf und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 4mal bei Spatz, Hamm bei Pielsticker, Königsberg in Pr. bei Heygster, Landeshut bei Naumann, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Magdeburg 3mal bei Brauns und bei Roch, Posen bei Bielefeld, Potsdam 2mal bei Hiller, Prenzlau 2mal bei Herz, Stettin 2mal bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski, Weißenfels bei Hommel und nach Wesel bei Westermann; 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4020. 6210. 7131. 8377. 8620. 8714. 8836. 8918. 8935. 9588. 9697. 10,387. 12,758. 13,337. 14,296. 15,041. 17,165. 17,225. 18,535. 18,927. 23,928. 24,156. 25,143. 26,616. 28,893. 30,195. 30,306. 33,189. 33,521. 34,417. 36,387. 39,572. 41,349. 42,677. 43,456. 46,210. 48,314. 48,491. 49,762. 49,995. 52,341. 52,556. 53,437. 53,520. 54,583. 54,864. 55,627. 56,221. 60,545. 62,068. 64,469. 64,550. 65,188. 65,665. 66,447. 71,020. 73,918. 74,102. 76,451. 77,117. 78,927. 79,295. 79,717. 80,537. 82,578. 85,120. 85,934. 86,190. 86,259. 87,061. 89,022 und 89,226.

[Militär-Wochenblatt.] v. Eckartsberg, Major und Eskadr.-Chef vom 7. Huf. Regt., zum etatsm. Stabsoffiz. befördert. v. Schönebeck, Pr. Lt. vom Train 1. Aufgeb. des 2. Bats. 6., ins 1. Bat. 12. Regts. einrangirt. v. Borakowski, v. Fritschen, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 19. Regts., zu Sek. Lieuts. 1. Aufgeb. befördert. Keller, Sek. Lient. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. 8., ins 1 Bat. 6. Regts., Gr. v. Oriolla II., Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgeb. des 2. Bats. 12., ins 2. Bat. 6. Regts., Harmening, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. 31., ins 3. Bat. 6. Regts., Meyen, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des 2. Bats. 5., ins 1. Bat. 18. Regts., Zucker, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 10., ins 2. Bat. 19. Regts. einrangirt. Bar. v. Dyherrn, Pr. Lt. vom 6. Inf. Regt., mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Pentz, Oberst-Lieut. vom 7. Inf. Regt., als Oberst mit der Regts.-Unif., und Pension, Meden I., Hauptm. vom 18. Inf. Regt., als Major mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Hartmann, Rittm. vom 5. Kür. Regt., als Major mit der Regts.-Uniform und Pension, sämmtlichen der Abschied bewilligt. Gr. v. Königsdorff, Sek. Lt. vom 10. Inf. Regt., ausgeschieden. v. Böhm, Oberst-Lieut. vom 29. Inf. Regt., mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt.

Berlin, 3. Novbr. [Zur Tages-Chronik.] Se. Majestät der König und die königlichen Prinzen mit einem zahlreichen Jagdgefolge fuhren heute Morgen nach 9 Uhr mittelst Extrazuges von Potsdam bis Zehlendorf, von wo sich Allerhöchst- und Höchstdieselben zur Hubertusjagd nach dem Grunewald begaben. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr in einer Sitzung zusammen. — Der kaiserl. russische General-Adjutant v. Tolstoy ist von St. Petersburg und der königl. großbritannische Kapitän und Kabinets-Courier Haveland von London hier angekommen. (N. Pr. Z.)

Dem Vernehmen nach wird Hr. v. Kisseleff, der frühere russische Gesandte in Paris, im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen, um nach Rom zu gehen, woselbst ihm die diplomatische Vertretung der russischen Regierung übertragen ist. — An der hiesigen Börse herrschte in den letzten Tagen eine außerordentliche Mißstimmung gegen die Bank, welcher der Vorwurf gemacht wird, daß sie durch ihre Wechselagenten den Wechselcours auf London und Paris im Interesse ihrer eigenen Spekulationen, und gewissermaßen um sich für die Nichterhöhung des Disconto's schadlos zu halten, willkürlich drücke. An der vorgestrigen Börse nahm die Erregtheit einen sehr hohen Grad an, und es war von einer Beschwerde bei dem Handelsminister als dem Chef der Bank die Rede. — Die Generalconsuln aller europäischen Regierungen zu Alexandrien sind, nach den von dort eingetroffenen amtlichen Meldungen auf Einladung des Vicekönigs mit der egyptischen Sanitäts-Intendanz zu einer Kommission zusammengetreten, um das Erforderliche wegen der gegen die Schiffe aus auswärtigen cholera-verdächtigen Häfen in Anwendung zu bringenden Quarantänemaßregeln festzusetzen. Es ist beschlossen worden, daß, so lange Egypten nicht selbst von der Cholera vollkommen befreit sei, die auswärtigen Schiffe zum völlig freier Verkehr zugelassen werden sollen. Hinsichtlich der Frage, welches Verfahren zu beobachten sei, wenn die Cholera in Egypten völlig erloschen sein wird, ergab sich eine Meinungsverschiedenheit, je nachdem man das von der Pforte im Jahre 1850 erlassene Reglement für bindend oder als durch die Beschlüsse des pariser Sanitätskongresses von 1852 aufgehoben erachtete. Da man sich über diesen Punkt nicht zu vereinigen vermochte, so wurde beschlossen, daß die egyptische Sanitäts-Intendanz hierüber aus Konstantinopel und die General-Konsuln von den Gesandten ihrer Regierung bei der Pforte Belehrung einholen sollten. Man erwartet, daß die Pforte die bisher noch immer unterlassene Publikation der Festsetzungen des pariser Kongresses bewirken werde, wodurch dann ihr Reglement von 1850 außer Wirksamkeit gesetzt werden würde. — Der preußische General-Konsul Herr v. Pentz hat die Absicht, im Frühjahr eine Reise nach Europa anzutreten. — Durch ein Cirkular des Herrn Finanzministers ist allen Steuerbehörden mitgetheilt worden, daß man vom 1sten d. M. ab im Herzogthum Nassau der daselbst erzeugte Branntwein mit einer Steuer belegt ist. Bei der Ausfuhr wird jedoch eine Vergütung von $4\frac{1}{2}$ Kr. für jede Maaß gezahlt. — Der hiesige Prediger der Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden, Herr Kraft, ist so eben von einer Missionsreise nach Posen und Westpreußen zurückgekehrt. Es soll demselben in jenen Landestheilen gelungen sein, den Uebertritt einer namhaften Anzahl von Israeliteu zur christlichen Kirche zu bewirken.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Novbr. [Die Bundesversammlung] wird nach der Ankunft des neuen Präsidialgesandten, des Grafen Rechberg-Rothenlöwen, ihre zweite Sitzung halten. Graf Rechberg befand sich vorgestern noch in Wien, dürfte die österreichische Hauptstadt jedoch gestern verlassen haben, um morgen hier einzutreffen. Der nene Präsidialgesandte hat, wie wir vernehmen, das schöne Herrn F.M.L. v. Prokesch-Osten gehörende Ameublement des Bundespalais käuflich an sich gebracht. — F.M.L. v. Prokesch-Osten gab vorgestern ein diplomatisches Diner, zu welchem der neue russische Gesandte bei dem deutschen Bunde, Baron v. Brunnow geladen war. — Der russische Legations-Sekretär, von Wassiljewitsch, ist hier eingetroffen, um bei der russischen Legation zu fungiren. (F. J.)

Oesterreich.

γ **Wien,** 3. November. Man legt hier der Anwesenheit der Herren v. d. Pfordten und v. Beust in Paris keine besondere politische Bedeutung bei. Daß dieselben nicht ausschließend in der französischen Hauptstadt eingetroffen, um die Ausstellung zu besichtigen, wird in unterrichteten Kreisen zwar zugegeben, man stellt jedoch entschieden in Abrede, daß sie mit bestimmten Aufträgen in Paris eingetroffen sind, weil hierzu weder eine positive Veranlassung vorhanden, noch das Verlangen von irgend einer Seite geäußert wurde, eine Vermittler-Rolle in dem Kampfe zwischen Rußland und den Westmächten zu übernehmen. Sowohl der sächsische als auch der baiersche Minister des Auswärtigen haben indeß jedenfalls gut gethan, sich über die Stimmung und diplomatischen Verhältnisse am Hofe der Tuilerien persönlich die erforderliche Ueberzeugung zu verschaffen. Gortschakoff gab vorgestern ein diplomatisches Diner, wobei keiner unserer Minister, sondern nur Fürst Paul Esterhazy, der neapolitanische Gesandte Fürst Petrulla und der würtemb. Gesandte Bar. Hügel zugegen waren. — Das musikalische Wien beschäftigt sich bereits mit den Vorbereitungen zur Feier des Jubiläums von Mozart's Geburtstag, welcher auf den 27. Jan. fällt. An die Spitze eines großen Konzertes hat sich der Musikalien-Händler Glöggl gestellt; andere Festlichkeiten werden erst stattfinden, wenn sich die Wahl der dazu geeigneten Persönlichkeiten gefunden haben wird. Das Interessanteste ist aber ein Fund, den der Musikalienhändler Glöggl gemacht haben will. Wie bekannt, ist seit vielen Jahren unter dem hiesigen kunstgebildeten Publikum die allgemeine Klage, daß man auf dem St. Marxer Friedhofe nicht wisse, an welcher Stelle der unsterbliche Tonmeister Mozart begraben worden sei. Es wurden wiederholt in dieser Angelegenheit Untersuchungen angestellt, um die Grabesstätte desselben aufzufinden. Glöggl will nun auf folgende Weise in den Besitz dieses kostbaren Fundes gekommen sein. Er hat nämlich unter den Todtengräbern des St. Marxer Friedhofes in Erfahrung gebracht, daß dort eine Tradition über die Kennzeichen der Grabesstätte Mozarts bestehe. Als Mozart begraben wurde, hat einer der damals anwesenden Todtengräber über dem Schachte einen Weidenstrauch gepflanzt, um sich selbst die Stelle zu merken, wenn Leute das Grab besuchten. Er theilte dies seinen Kameraden mit, und diese wieder allen ihren Nachfolgern, so daß noch gegenwärtig unter den Todtengräbern die Tradition über die „Mozartweide" fortbesteht. Der Strauch ist inzwischen zu einem kräftigen Baume herangewachsen und befindet sich noch in jener Gegend, wo bisher allgemein angenommen wurde, daß Mozart begraben liege. Glöggl hat bereits die Einleitung zur Konstatirung dieser Angaben getroffen, und es wird sich sodann ein Komite bilden, um dem Komponisten des „Don Juan" ein würdiges Denkmal zu setzen.

* **Wien,** 3. November. [Personal-Nachrichten. — Zur Tages-Chronik.] Das heutige Frühblatt der „Presse" theilt einen Auszug aus den Statuten der österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe mit. Nachdem diese Mittheilung auch in andere Blätter übergehen dürfte, glauben wir die Bemerkung machen zu müsseu, daß die von dem genannten Journale mitgetheilten Statuten veraltet sind. Die „Presse" scheint ein Circular benutzt zu haben, welches vor Kurzem von einem Privat-Komite ausging und dem ein provisorischer Entwurf beilag, aus dem jedoch kaum ein Paragraph in derselben Fassung in die Statuten überging, welche der kaiserlichen Sanktion unterbreitet wurden. — Der apostolische Nuntius, Monsignor Viale Prela, soll schon im Laufe der nächsten Tage von seiner nach Siebenbürgen unternommenen Reise hieher zurückkehren. Nach Nachrichten aus Nieder-Ungarn und Siebenbürgen wurde dieser Kirchenfürst an allen Orten, die er auf seiner Reise berührte, mit huldigenden Ehrenbezeigungen empfangen. — Der neuernannte Bundespräsidialgesandte, Graf v. Rechberg, welcher gestern eine Audienz bei Sr. Majestät hatte, tritt im Laufe des morgigen Tages seine Reise nach Frankfurt an. — Feldmarschall Graf Radetzky feiert morgen seinen 90sten Geburtstag. — In den letzten Tagen haben wiederholte längere Besprechungen zwischen dem kaiserl. russischen Gesandten, Fürsten Gortschakoff, und dem Herrn Minister des Aeußern stattgefunden. — Ein Gerücht will wissen, daß der k. würtembergische Gesandte, Baron v. Hügel, seine Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten bereits erhalten habe. — Herr Ministerialrath v. Brentano soll nächsten Dinstag von seiner nach Deutschland unternommenen Reise hier eintreffen. — Heute eingelangten londoner Berichten zufolge, wird der neuernannte englische Gesandte, Sir Hamilton Seymour, noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen.

(Presse.) Baron Anselm v. Rothschild hat in neuester Zeit um die Aufnahme in das hiesige Großhandlungsgremium angesucht, und ist, wie natürlich, auch nicht abgewiesen worden. Interessant wäre es aber doch, zu wissen, ob man ihm auch einen Vermögensausweis abverlangt hat. — Nach einer uns zugekommenen Mittheilung aus Paris hat der Credit-Mobilier eine weitere Einzahlung von 75 Franks auf die Aktien der französischen Eisenbahn-Gesellschaft beantragt; auch die übrigen Einzahlungen auf dieses Papier dürften jetzt etwas rascher aufeinander folgen, da man sich in Paris mit weit aussehenden Plänen in Bezug auf die Ausdehnung dieses Unternehmens beschäftigt.

Wien, 3. November. Wie wir mit voller Bestimmtheit erfahren, ist die Errichtung der „k. k. privilegirten österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe" von Sr. Maj. dem Kaiser sanktionirt worden. — Die hier anwesenden Repräsentanten des Komite's: Fürst Max Egon Fürstenberg, Graf Otto Chotek und Hr. Louis v. Haber wurden heute Abend von dem Finanzminister Freiherrn v. Bruck empfangen und die kaiserliche Entschließung ihnen eröffnet*). (Presse.)

*) Die Herren v. Rothschild und v. Lämel sind in diesem Augenblicke von Wien abwesend.

Breslau, 4. November. [Polizeiliches.] Am 1. d. M. wurde die Frau eines Viehhändlers aus Lilienthal, in der Nähe der trebnitzer Thor-Barriere, durch einen Wagen, dessen Lauf in Folge Zerspringens der Steuer-Kette unerwartet eine andere Richtung nahm, zu Boden gerissen und erheblich am Kopfe beschädigt. — An demselben Tage hatte ein 72 Jahre alter Oekonom aus Trebnitz das Unglück, von einem Wagen, den er zum Zweck der Rückkehr nach der Heimath, am Ausgange der Rosenthalerstraße bestieg, in Folge unerwarteten Anrückens der Pferde, herunter zu stürzen und sich am Kopfe erheblich zu verletzen. — Es wurden gestohlen: einer Freigärtnerstochter aus Herrnprotsch eine fast noch ganz neue Radwer; Kupferschmiedestr. Nr. 31 ein Bettuch und ein Hemde; auf der Ohlauerstraße einem Herrn aus einer Tasche seiner Kleidung ein braunes Portemonnaie mit $10\frac{1}{2}$ Thlr. größtentheils in Kupons und einem Amethyst, auf welchem ein Wappen eingravirt sich befindet; Graben 5 ein mit eisernen Reifen versehener Eimer; Heiligegeiststraße Nr. 15 zwei Betttücher, gezeichnet A. W. W., 2 Frauenhemden, eines derselben gezeichnet W. K., 4 Vorhemdchen, drei derselben mit Halskragen, und 1 Leinwandschürze. — Eine 20 Jahr alte unverehl. Frauensperson wurde auf dem Karlsplatze aufgegriffen, als sie dort einen schwarztuchenen Mannsrock zum Kauf ausbot, den sie entwendet hatte. — Verloren wurden: ein Armband mit Granaten besetzt, die Abzugs- und Führungs-Atteste der Handelsleute Gebrüder Mendel und Hallmann Wolf aus Kempen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 3. Nov. Preise der Butter vom 1. bis 3. d. M.
Beste Butter $25\frac{1}{2}$ Rtl. pro Ctr.
Geringere „ $23\frac{1}{2}$ Rtl. pro Ctr.

Theater-Repertoire.

Montag den 5. November. 32. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Ein Tag in der Residenz."** Posse mit Gesang in drei Abtheilungen und 5 Rahmen von F. Denecke und R. Hahn. Musik von A. Conradi.

Dinstag den 6. November. 33. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Die Hochzeit des Figaro."** Komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Mozart. (Die Gräfin, Frau Maximilien. Susanne, Fräul. Ant. Schröder. Cherubin, Frau E. Nimbs.)

Börsenberichte.

Berlin, 3. November. Die Börse war günstig gestimmt; mehrere Aktien wurden höher bezahlt, namentlich rheinische; dagegen blieben fast alle Prioritäten angeboten. Von Wechseln stellten sich London, Paris, Wien und Frankfurt besser, dagegen Amsterdam in beiden Sichten billiger im Course.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 136 bez. dito neue 4% 120 bez. Köln-Minden. $3\frac{1}{2}$% $163\frac{1}{2}$ à 164 bez. Prior. $4\frac{1}{2}$% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% $102\frac{1}{2}$ etw. bez. dito II. Emiss. 4% 92 bez. dito III. Emiss. 4% 92 bez. Ludwh.-Berb. 4% $158\frac{3}{4}$ à $\frac{1}{2}$ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% $52\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{4}$ bez. dito Prior. 5% — — Niederschles.-Märk. 4% $93\frac{1}{2}$ Br. Prior. 4% $93\frac{1}{8}$ Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% $93\frac{1}{4}$ bez. dito Prior. Ser. III. 4% $93\frac{1}{8}$ Br. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 60 Br. Oberschl. Litt. A. $3\frac{1}{2}$% $213\frac{1}{2}$ bez. Litt. B. $3\frac{1}{2}$% $178\frac{1}{2}$ Gl. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B $3\frac{1}{2}$% $82\frac{1}{2}$ Br. dito Litt. D. 4% 91 Br. dito Litt. F. $3\frac{1}{2}$% 80 Br. Rheinische 4% $111\frac{1}{2}$ à $112\frac{1}{2}$ bez. u. Br. dito Prior. Stm. 4% — — dito Prior. 4% 90 bez. $3\frac{1}{2}$% Prior. $82\frac{3}{4}$ bez. Stargard-Pos. $3\frac{1}{2}$% $94\frac{1}{2}$ bez. Prior. 4% 91 Br. Prior. $4\frac{1}{2}$% $99\frac{1}{4}$ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 178 Gl. dito neue 4% $145\frac{1}{2}$ Gl. II. Prior. 4% $90\frac{1}{2}$ bez. Mecklenb. 4% $56\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{4}$ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 115 à 114 bez. Berlin-Hamb. 4% 115 bez. dito Prior. I. Emiss. $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{4}$ Gl. dito Prior. II. Emiss. $101\frac{1}{4}$ Gl. Aach.-Mastr. 4% $44\frac{1}{2}$ Br. Prior. $4\frac{1}{2}$% $91\frac{3}{4}$ à 92 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$% $100\frac{3}{4}$ Gl. Anleihe von 1850 $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{4}$ bez. dito von 1852 $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{4}$ bez. dito von 1853 4% $96\frac{3}{4}$ Gl. dito von 1854 $4\frac{1}{2}$% $101\frac{1}{4}$ bez. Präm.-Anleihe von 1855 $3\frac{1}{2}$% $108\frac{1}{2}$ bez. St.-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$% $85\frac{5}{8}$ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 117 Br. Pos. Pfandbriefe 4% — — dito neue $3\frac{1}{2}$% 92 bez. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% $89\frac{3}{4}$ Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% $79\frac{1}{2}$ Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. $62\frac{1}{2}$ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht $143\frac{1}{8}$ bez. dito 2 Monat $142\frac{3}{4}$ bez. Hamburg kurze Sicht $151\frac{1}{2}$ bez. dito 2 Monat 150 bez. London 3 Monat 6 Rthl. $19\frac{3}{4}$ Sgr. bez. Paris 2 Monat $79\frac{1}{2}$ bez. Wien 2 Monat $89\frac{3}{8}$ bez. Breslau 2 Monat $99\frac{1}{3}$ bez.

C. **Breslau,** 5. November. [Produktenmarkt.] Preise fest, ohne Veränderung gegen vorige Woche bei geringen Umsätzen. Auswahl in Roggen und Weizen gut. Kleesamen schwach offerirt. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner gelber bis 152 Sgr., dito weißer bis 164 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 85—95 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—140 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. Kleesaat rothe 15—$19\frac{3}{4}$ Thlr., weiße 17—20 Thlr., feine 22—$23\frac{1}{2}$ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.